

nahm, war dies noch die einzige Filiale des Kältezubehör-Großhandels weit und breit. Werner Buchmann hat an dem sehr bald auftretenden, frühen Erfolg des Schiessl-Verkaufshauses durch seine freundliche Art mit Kunden umzugehen, sein Können und Wissen und durch seine stete Hilfsbereitschaft in dringenden Fällen einen wesentlichen Anteil.

Rhodia

Neue Kältemittel ISCEON® 29 und 79

Die neuen Kältemittel ISCEON® 29 und ISCEON® 79 des Herstellers Rhodia wurden ergänzend zu ISCEON® 59 (R 417A), dem bereits seit mehreren Jahren eingesetzten Ersatzstoff für R 22, entwickelt und vervollständigen damit nun die ISCEON®-Reihe. ISCEON® 29 ist speziell für den Einsatz in Kaltwassersätzen geeignet und führt besonders dann zu Leistungssteigerungen, wenn die Anlagen an der Grenze ihres Auslegungsbereichs laufen. Bei diesem Kältemittel handelt es sich um einen direkten Ersatzstoff ohne Ozonabbaupotential, der mit denselben Öltypen wie R 22 eingesetzt werden kann und wie auch ISCEON® 59 Energieeinsparungen ermöglicht. ISCEON® 79 ist ein Niedertemperatur-Ersatzstoff für R 22 ohne Ozonabbaupotential, der sich aus Komponenten zusammensetzt, die ursprünglich zum Ersatz von R 502 eingesetzt wurden (wie zum Beispiel in den Gemischen R 402A/B, R 403A/B, R 408A, R 411B). Das Kältemittel kann mit denselben Öltypen wie R 22 eingesetzt werden, ist nicht brennbar und nach Herstellerangaben derzeit der umweltverträglichste Ersatzstoff für Anwendungen, in denen bessere Kälteleistung und COP sowie ein um 20 % niedrigeres Treibhauspotential (GWP) verglichen mit R 404A/R 507 erforderlich sind.

www.isceon-refrigerants.com

Airwell

Seminare im Mai

Auch im Monat Mai setzt die ACE Klimatechnik GmbH, Frankfurt, ihre Seminare für Planer und Monteure fort. Fachplaner werden dabei nicht nur über die neuesten Airwell-Innovationen bei Raumklima- und Multisplitklimageräten informiert, sondern auch Themen wie Brandschutz und Energieetikettierung werden aktuell erläutert. Monteure erhalten zudem Einblick in die Auslegung sowie das Füllen und Betreiben einer Klimaanlage. Die Termine für die nächsten Seminare lauten:

Planer: 8. Mai (Frankfurt),
10. Mai (Berlin),
15. Mai (Hamburg)
Monteure: 9. Mai (Frankfurt),
11. Mai (Berlin),
16. Mai (Hamburg)

www.airwell.de

Dresdner Kühlanlagenbau

Gruppe steigert Umsatz

Die Unternehmensgruppe Dresdner Kühlanlagenbau GmbH hat im Geschäftsjahr 2002 den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um 11 % auf 50 Mio. € gesteigert. Im Jahr seines 50jährigen Bestehens (Gründung April 1953) blickt die Unternehmensgruppe Dresdner Kühlanlagenbau auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. 415 Mitarbeiter erzielten in einem schwierigen wirtschaftlichen Bereich in allen Geschäftsfeldern Kälte, Klimatechnik, Industriekälte und Service Umsatz- und Ertragssteigerungen. Die flächendeckende Unternehmenspräsenz in Deutschland sowie die stabile Umsatz- und Ertragsentwicklung in Polen und den GUS-Staaten stützen die positiven Prognosen für das Jubiläumsjahr 2003.

www.dka-dresden.de

unsere Glosse

Durch Risikoanalysen zum Aha-Effekt

Das ganze Leben ist ein totales Risiko und so gibt es überall Schäden, Schädigungen, Unglücke und auch Versicherungsfälle. Darum erstellt man in der Industrie heutzutage zu jedem Projekt eine Risikoanalyse. Durch vielschichtiges Durchdenken der Technik sollen so Schwachstellen und Gefahren eines technischen Gerätes oder einer Anlage erkannt und ausgeschaltet werden.

Wer sicherer und risikoloser leben will, der überträgt die Methodik der Risikoanalyse daher auch auf sein Privatleben und steigt damit ein in eine „farbenfrohe, phantasiereiche Unterwelt der Gedanken und Erkenntnisse“. Nehmen wir uns daher einmal einige Fälle vor – wie z. B. die „Lebens-Risikoanalyse“:

In unserer zivilisierten Welt kann man mehr mit Anwälten und Gerichten zu tun bekommen, als einem lieb ist. Viele Bürger geraten juristisch „unter die Räder“ oder werden in den Mühlen der Justiz zermahlen. Kenner der Szene behaupten, „ein Drittel aller Urteile unserer Justiz sind Fehlerurteile“. Wer dies zur Kenntnis nimmt, der kann nur noch sagen: „Ich werde Jurist, denn ich kann es mir nicht mehr leisten, kein Jurist zu sein.“ Nach dieser Entscheidung folgt zwangsläufig die „Risikoanalyse der Jurist-Werdung“. Diese Analyse hat es in sich!

Die Hürde, die angehende Juristen zu nehmen haben, ist das 1. Staatsexamen. Da fallen an manchen Universitäten mehr durch als durchkommen. So braucht man „Förderer“ und ... na, sagen wir einmal ... 50 000 Euro „Fördergeld“. Das kann weh tun, aber man will ja Jurist werden, im Volksmund „Rechtsverdreher“, ... und ein guter Jurist weiß, daß dieses Geld über den Weg des Parteivertrates wieder zurückfließen kann. Wer das hier dargestellte „schwarze Wissen“ nicht hat, wer die Hürde des 1. Staatsexamens nicht nimmt, der/die hat eine letzte Chance ... und das ist die Heirat mit einem Juristen oder einer Juristin. Heirat ... das ist ein Stichwort und führt direkt zur nächsten Risikoanalyse über die Ehe.

Gut 40 % aller Ehen werden wieder geschieden. Manchmal gibt's Mord und Totschlag ... und das ist dann wieder etwas für die Juristen – damit verdienen sie ihr Geld! Angesichts dieser trüben Betrachtungen stellt sich die Frage, ob man dann nicht vielleicht lieber Pfarrer werden sollte.

Die Risikoanalyse „Beruf Pfarrer“ zeigt uns, daß man im Schoß der Kirche recht gut aufgehoben ist. Das Umfeld ist friedlich ... es sei denn, man wird Militärseelsorger. Aber dort kann man dann während der Kampfhandlungen noch das Harmonium spielen und sich so ablenken. Aber denken wir an etwas Schöneres und analysieren wir weiter. Gehen wir über zur „Risikoanalyse des Küssens“! Die meisten denken nicht daran, daß es hier zu einem wahnsinnigen Bakterien-austausch kommt und daß Husten und Schnupfen die Folge sein können. Es gibt jedoch die Möglichkeit der Risikominderung und die heißt schlicht und einfach „Augen auf und Mund zu“!

Viele träumen den Traum von den eigenen vier Wänden und dem Häuschen im Grünen. Darum geht es jetzt an die Risikoanalyse „Hauskauf“ doch, ... wenn man Pech hat, dann wird man per notariellem Kaufvertrag Eigentümer von verseuchtem Grund und Boden, oder man gelangt an eine teuflische Baufinanzierung, ohne dies zu erkennen. Es kann auch der Job verloren gehen oder der Ehepartner brennt durch. Meistens reicht nur ein Schadensereignis und man ist pleite! Das Ergebnis der Analyse „Hauskauf“ lautet daher: Finger weg vom größten Abenteuer auch unseres Jahrhunderts! Es kann besser sein, sich für einen Wohnwagen oder ein Hausboot zu entscheiden! Aber, sorry, eine Risikoanalyse zu diesen beiden Möglichkeiten führt zu der Erkenntnis ... in einem unterirdischen Bunker lebt es sich sicherer!

Damit wäre schließlich bewiesen: Risikoanalysen können nicht nur vor Schaden bewahren sondern auch ... „Aha“ ... zu überraschenden Ergebnissen führen!

R. P.